

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

Molière

Nürnberg, 1700

Zwölffter Auftritt

urn:nbn:de:bsz:31-103756

Don Pedre.

Herz Frankos/ ihr soltet / wie mich düncket/
nicht reden / es wendet euch von eurer Arbeit
ab.

Adrastes.

Ich! ganz und gar nicht/ ich habe stets die
Gewohnheit zureden/ wann ich mahle / und
man hat bey solchen Sachen ein wenig Unter-
redens nötig/ um das Gemüth aufzumuntern/
und die Gesichter bey denen Personen/ die man
mahlen will / in ihrer nöthigen Freudigkeit zu-
erhalten.

Zwölffter Auftritt.

Zali. auf Spanisch gekleider/ Don Pedre/
Adrastes / Isidora.

Don Pedre.

Was will dieser Kerl da? Und wer läffet die
Leute herauf gehen/ohne uns davon Nach-
richt zugeben?

Zali.

Ich gehe hier frey herein; Allein unter Cava-
liren ist dergleichen Freyheit zugelassen. Herr/
kennet ihr mich?

Don Pedre.

Nein Herz.

Zali.

Ich bin Don Gilles von Avalos; Und die
Spannische Geschichte wird euch von meiner
Würde unterrichtet haben.

Don

Don Pedre.

Wünschet ihr etwas von mir?

Hali.

Ja/ einen Rath über ein Ehren-Werck: Ich weiß daß in solchen Sachen schwer fället/ einen vollkommenern Cavalier als ihr seyd/ zu finden; Allein ich bitte um die Gnade/ daß wir uns ein wenig abwegs ziehen.

Don Pedre.

Da sind wir weit genug.

Adrastes. Die Isidora ansehend.

Sie hat blaue Augen.

Hali.

Herr/ ich habe eine Maulschelle bekommen: Ihr wisset was eine Maulschelle ist/ wann man sie mit offner Hand grad auf die Mitte des Backens gibt. Es gehet mir diese Maulschelle hart zu Herzen/ und ich bin in der Ungewißheit/ ob diesen Schimpff zurächen/ ich mich mit meinem Gegner schlagen/ oder aber ihn heimlich nieder machen lassen soll.

Don Pedre.

Heimlich hin zurichten/ ist der kürzeste Weg/ wer ist euer Feind?

Hali.

Lasset uns leise reden/ wo es euch gefällt.

Adrastes.

Legt der Isidora zum Füssen/ mittelst daß Don Pedre mit dem Hali redet.

Ja/ holdselige Isidora / meine Blicke sagen es euch über zwey Monat her / und ihr habt sie verstanden: Ich liebe euch mehr als alles was
 P man

man lieben kan/ und ich habe keine andere Gedanken/ keinen andern Zweck/ kein anderes Leiden als der eurige meine ganze Lebenszeit zu seyn.

Isidora.

Ich weiß nicht ob ihr wahr redet/ ihr überredet mich nur.

Adrastes.

Allein ich überrede euch/ bis daß ich euch ein wenig Gütigkeit vor mich einblase?

Isidora.

Ich fürchte nur davon zuviel zuhaben.

Adrastes.

Habt ihr davon genug/ schöne Isidora/ in dem Vorsatz wie ich euch gesagt habe/ einzuwilligen?

Isidora.

Ich kan es euch noch nicht sagen.

Adrastes.

Was erwartet ihr deswegen?

Isidora.

Um mich zuentschlüssen.

Adrastes.

Ach! wann man recht liebet/ so entschlüsslet man sich alsobald.

Isidora.

Nun wohl an/ gehet/ ja/ ich willige drein.

Adrastes.

Allein williget ihr drein/ saget mir/ daß es eben diesem Augenblick geschehe?

Isido

Isidora.

Wann man über eine Sache einmal entschlossen ist/ hält man sich über die Zeit auf?

Don Pedre. Zu dem **Zali.**

Das ist meine Meynung/ und ich küsse euch die Hand.

Zali.

Herr/ wann ihr eine Ohrfeige bekommen werdet/ so bin ich auch ein Mensch von Rath/ und werde euch dergleichen wieder geben können.

Don Pedre.

Ich lasse euch gehen/ sonder euch zurück zu führen: Allein unter Cavalieren ist diese Freyheit zugelassen.

Adrastes.

Nein/ es ist nichts welches aus meinem Herzen auswischen könne / die zarten Denckmähle

Don Pedre wird dem Adrastes innen / welcher ganz nahe mit der Isidora redet.

Ich betrachtete dieses kleine Löchlein/ welches sie gegen der Seite des Kinns hat/ dann ich meinte anfangs / daß es ein Flecken gewesen. Es ist aber vor heute genug/ wir wollen es ein andermal enden. (Gegen Don Pedre redend.)

Nein/ sehet noch nichts an/ ich bitte euch / laffet es einsperren. (Gegen die Isidora) Und ihr/ ich beschwöre euch nicht nachzulassen/ und einen freudigen Geist zubehalten / wegen des Vorsatzes / welchen ich habe unser Verck zum Ende zubringen.

P 2

Isido:

Isidora.

Ich werde deswegen, alle geziemende Freyheit erhalten.

Drenzehender Auftritt.

Don Pedre / Isidora.

Isidora.

Was saget ihr dazu? dieser Edelmann scheinet mich an / der höflichste von der Welt zuseyn / und man muß gestehen / daß die Franzosen etwas nettes und gelantes an sich haben / welches andere Lands-Völcker nicht haben.

Don Pedre.

Ja / allein sie haben dieses böse an sich / daß sie sich gar zu viel Freyheit nehmen / und hängen sich an / als wie die Fölpel / allen die ihnen beegnen / Liebes-Possen zuzerzehlen.

Isidora.

Das macht / weil sie wissen / daß man durch solche Sachen bey dem Frauenzimmer sich gefällig macht.

Don Pedre.

Ja / Aber wann sie dem Frauenzimmer gefallen / so mißfallen sie den Herren sehr / und man ist nicht wohl zufrieden / wann man seine Frau oder seine Gebieterin mit unverschämten Geplauder aufhalten / über dem Bart ansehen muß.

Isidora.

Was sie thun / geschieht nur aus Spaß.

Dier: